

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen.
Amen.

Kirchenkritiker sagen: Nichts bleibt.
Ich sage: Irgendwas bleibt.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern und Großeltern, liebe Patinnen und Paten, liebe Verwandte, Freundinnen und Freunde,

gerade die letzten Wochen einer Konfirmandenzeit erlebe ich immer als besonders intensiv.

Natürlich ist dafür vor allem die Konfirmandenfreizeit verantwortlich, bei der wir uns eben nicht nur für ein Stündchen dienstagnachmittags in einem der Gemeindehäuser treffen, sondern Zeit haben, uns tatsächlich ein bisschen näher kennenzulernen. Und dieses Kennenlernen macht mir immer große Freude, liebe Jugendliche, und ich muss sagen, es ist wirklich ein großes Privileg für mich als 55jährigen Pfarrer, dass ich immer wieder mit Gruppen von so vielen interessanten, liebenswerten und auch lustigen jungen Menschen zusammen sein darf.

Auch wenn ich, manche von Ihnen können das vielleicht nachvollziehen, liebe Gemeinde, nicht gerade zu den Menschen gehöre, die einen neuen Tag mit offenen Armen begrüßen, so ist es tatsächlich so, dass ich mich auf einer Konfirmandenfreizeit sogar auf das gemeinsame Frühstück freue.

Müde sind wir zwar alle bei einem solchen Frühstück, denn auf einer Konfirmandenfreizeit wird vieles, also auch das Nicht-Schlafen geteilt - aber bald schon werde ich munter und fröhlich, denn die Energie, die Lebensfreude und der großartige Humor meiner Konfirmandinnen und Konfirmanden stecken mich an.

Es gibt übers Jahr wirklich wenig Frühstücke, bei denen ich so viel zu lachen habe!

Aber es ist nicht nur das gemeinsame und ausgelassene Lachen, das gerade die letzten Wochen einer Konfirmandenzeit so intensiv und so schön machen, es ist auch die Offenheit, mit der wir uns über dies und das und über Gott und die Welt unterhalten.

Dabei geht es bei solchen Gesprächen keineswegs immer nur lustig zu, liebe Gemeinde. Es kann dabei auch ernst werden oder auch konfrontativ.

Und auch traurige Momente teilen wir:

Ich werde wahrscheinlich lange nicht vergessen können, wie ich mit dieser Gruppe zusammen für die Opfer des entsetzlichen

Flugzeugabsturzes in den französischen Alpen eine Schweigeminute, wie man das so nennt, erlebt habe:

Totenstill war es, als wir in dem Frühstücksraum gestanden haben, jeder und jede war in diesen Augenblicken zugleich ganz für sich allein und ganz aufgehoben in unserer Gemeinschaft.

Und diese Gemeinschaft war für mich in dieser Zeitspanne eine *Gemeinschaft der Heiligen*, auch wenn das jetzt in den Ohren mancher vielleicht ein bisschen theatralisch klingen mag.

Aber ich kann sie überzeugt so nennen:

Gottes Geist, oder verständlicher gesagt: Liebe, selbstvergesene und selbstlose Liebe war das Band, mit dem wir in dieser Situation verbunden waren, und Hoffnung, Hoffnung auf einen guten Gott, der uns und unser Schicksal in seinen Händen hält und am Ende dafür sorgen wird, dass alles gut wird. Und das werden weder Tod noch Teufel verhindern.

Wenn wir in unseren Gottesdiensten gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen, wir werden es nachher auch wieder tun, dann ist im sog. dritten Glaubensartikel mit der „Gemeinschaft der Heiligen“ nach meinem Verständnis genau so etwas gemeint.

Und heute, liebe Gemeinde, feiern wir übrigens, dass es so etwas Wunderbares gibt: Das Pfingstfest feiert den Geist Gottes, den er uns Menschen schenkt.

Dieser Geist ist ein Geist der Liebe, des Verständnisses und der Hilfsbereitschaft - und er lenkt unseren Blick manchmal wohltuend weit weg von uns selbst hin zu all den andern Kindern Gottes, die leben wie wir, die leiden und lachen, die hoffen und bangen, die gewinnen und verlieren.

Und all das zusammen zu erleben in einer Gemeinschaft - und verbunden mit Gott, einem ungewöhnlichen Freund, der überwältigend stark da ist, auch wenn er meistens quälend unsichtbar bleibt, schützt uns in den Stürmen unseres Lebens.

Kaum einer wird behaupten, dass so etwas wie eine Gemeinschaft der Heiligen und der Glücksfall, Gott als Freund haben zu dürfen, eine Gelassenheitsgarantie im Leben wäre.

Weiterhin gibt es auch Unruhe und Sorgen, Beklemmungen und Zweifel.

Aber sie kommen und gehen.

Und wie schön ist es, wenn man zusammen mit anderen darüber erleichtert und glücklich sein kann, wenn eine Not gegangen ist.

Und wie gut tut es, wenn man den Stoßseufzer der Erleichterung in ein paar wenige Worte kleiden kann:

Ich danke dir, Gott.

Danke, Gott. -

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
unsere gemeinsame Zeit neigt sich mit dem heutigen Tag und mit dem nächsten Sonntag, wenn der andere Teil unserer Gruppe in Sprendlingen konfirmiert werden wird, dem Ende zu. Auf der einen Seite bin ich deshalb ein bisschen traurig und wehmütig, denn natürlich werden wir uns in Zukunft nicht mehr so häufig sehen. Und Ihr werdet mir fehlen, da bin ich sicher. Auf der anderen Seite aber finde ich in meinem Herzen auch fröhliche Gelassenheit, denn ich weiß: Meine Mission ist, so gut ich es eben hinbekommen habe, erfüllt. Und ich weiß: Irgendwas bleibt - auch wenn Kirchenkritiker hundertmal behaupten: Nichts bleibt. Und dieses Irgendwas ist viel mehr als dass wir uns, wenn wir uns das eine oder andere Mal wiedersehen werden, wahrscheinlich herzlich begrüßen werden, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden. Es ist mehr als eine freundliche Erinnerung an die Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen, die zumindest nicht streng und böse war. Und es ist auch mehr, als wir heute schon ahnen können: mehr, wichtiger, wertvoller und kostbarer. Irgendwas bleibt.
Ich lese einen Liedtext der Gruppe **Silbermond**:

Irgendwas bleibt

Sag' mir, dass dieser Ort hier sicher ist,
und alles *Gute* - steht hier still.

Und dass das Wort, das du mir heute gibst,
morgen noch genauso gilt.

Diese Welt ist schnell
und hat verlernt, beständig zu sein.

Denn Versuchungen setzen ihre Frist.

Doch bitte schwör', dass wenn ich wiederkomm',
alles noch beim Alten ist.

Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit,
in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schnellen Zeit - irgendwas das bleibt.

Gib mir einfach nur ein bisschen Halt,
und wieg' mich einfach nur in Sicherheit.

Hol mich aus dieser schnellen Zeit,
nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Auch wenn die Welt den Verstand verliert,
das hier bleibt unberührt. - Nichts passiert. -

Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit,
in einer Welt in der nichts sicher scheint.
Gib mir in dieser schnellen Zeit - irgendwas das bleibt.
Gib mir einfach nur ein bisschen Halt,
und wieg mich einfach nur in Sicherheit.
Hol' mich aus dieser schnellen Zeit,
nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.
Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
wenn Ihr heute auf die Konfirmationsfrage: „Ja, mit Gottes Hilfe“
antworten werdet, dann bedeutet das für mich nicht mehr- aber
auch nicht weniger, als würdet Ihr diesen Text, den ich eben
gelesen habe, oder einen ähnlichen Text, zu Gott beten.
Und in meinen Gedanken und in meinem Herzen höre ich Gott
auf Euer Gebet antworten.

Und er sagt:

„Ja, das Wort das ich Dir heute gebe, das gilt - auch morgen
noch und für immer.

Ja, wenn Du zu mir kommst, bist Du sicher! Wo auch immer Du
mich findest, ob hier in der Kirche, in einer anderen Kirche, in
der Natur, in der Musik oder sonst wo: Ich werde meinen Arm
um Dich legen und Dich beschützen.“

Und Gott sagt weiter zu Dir:

„Auch wenn die Welt um Dich herum und die große Welt da draußen Mal um Mal den Verstand verliert, unsere Freundschaft *bleibt davon unberührt*.

Ich liebe Dich, ich halte zu Dir.

Wenn Du keine Kraft mehr hast, dann komm' zu mir: Ich werde Dir neue Kraft geben.

Wenn Du etwas falsch gemacht hast und Schuld auf Deinen Schultern lastet, dann komm' zu mir. Ich weiß, dass Du Deinen Fehler bereust. Ich vergebe Dir.

Und wenn sich die Welt um Dich herum immer schneller dreht, und ein Hamsterrad Dich antreibt und nicht umgekehrt, dann komm zu mir: Zusammen halten wir das Hamsterrad für eine Weile an, und dann kannst Du in aller Ruhe aussteigen.

Wahrscheinlich ist die Langsamkeit, die Ruhe und die Stille für Dich dann erst einmal ziemlich ungewohnt, aber glaube mir, sie werden Dir gut tun.

Und außerdem: Wenn Du möchtest kannst Du jederzeit auch wieder Fahrt aufnehmen, denn Geschwindigkeit macht ja auch Spaß!“

Und schließlich sagt er zu Dir:

„Ja, ich gebe Dir Sicherheit, alle Sicherheit der Welt.

Ich sage zu Dir heute, am Tag Deiner Konfirmation:

Fürchte dich nicht,

denn ich bin mit dir und will dich segnen. (1. Mose 26,24b)

Ich weiß, dass es Dir schwer fallen dürfte, die ganze Sicherheit aus meinen Händen zu nehmen und Dich mir ganz anzuvertrauen.

Aber dann nimm Dir so viel Sicherheit von mir wie möglich.

Hier brauchst Du nicht bescheiden zu sein und Dir nur *ein kleines bisschen Sicherheit* zu nehmen.

Ich habe davon nämlich unendlich viel, denn ich *bin* die Sicherheit.

Und ich möchte Dich auf Deinem zukünftigen Weg segnen:

Mit Freundinnen und Freunden und einer Gemeinschaft, die Dich trägt - und in der Lachen und Weinen gut aufgehoben sind.

Mit Zielen, für die Du Dich leidenschaftlich anstrengst.

Mit Freizeitinteressen, die Dich herausfordern oder entspannen, beschleunigen oder bremsen - je nachdem, was jeweils gut und heilsam für Dich ist.

Und ich möchte Dich damit segnen, dass ich den Glauben in Deinem Herzen schütze, die Hoffnung stärke und Dir ein Leben lang die Liebe bewahre.“

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
ich wünsche Euch, dass so viel wie nur irgend möglich von diesem Wort Gottes und seinem Versprechen in Euren Herzen bleibt.

Aber selbst, wenn ich es nicht wünschen würde - oder auch, wenn Ihr Eure Herzen verschließen würdet, so bin ich sicher:

Irgendwas bleibt.

So oder so.

Garantiert.

Gott sei Dank!“ -

Und jetzt noch ein paar Worte an Sie, liebe Mütter und Väter:

Sie können stolz sein auf Ihre Söhne und Töchter - sie können stolz sein auf:

(**Buchsschlag**): Josepha, Lilly, Carlo, Leonie, Henri, Theresa, Sebastian, Paul, Leonie, Arne, Luis, Tim, Jessica, Emil, Linus, Finn, Alica, Florian, Jork, Frederik, Linus, Philipp, Carina und Marlene.

(**Sprendlingen**): Coralie, Amy, Marie-Lou, Laura, Diana, Divora, Max, Robert und Elisa.

Sie haben großartige Söhne und Töchter. Und Sie haben ihnen wunderbar dabei geholfen, das Leben zu lernen.

Ich denke, dafür sind sie Ihnen von Herzen dankbar. -

Dass so ein gemeinsamer Weg in der Familie mit Eltern und Kindern dann und wann auch mühsam sein kann, das wissen wir alle.

Und dass gerade jetzt, wenn die Jugendlichen dabei sind, ihre eigenen Wege zu finden und immer selbständiger zu gehen, manchmal Sorgen drücken, versteht sich von selbst.

Und deshalb möchte ich Ihnen, liebe Eltern, ebenfalls das Angebot Gottes machen, dass ich schon ihren Kindern gemacht habe:

Nehmen Sie sich von ihm Sicherheit, so viel Sie wollen und können.

Regeln Sie mit seiner Hilfe die Geschwindigkeit in ihrem Leben und finden Sie zusammen Gaspedal oder Bremse - je nachdem, was heilsam für Sie ist.

Und vertrauen Sie darauf, dass sein Wort gilt - auch morgen noch und in Zukunft:

Fürchte dich nicht,

denn ich bin mit dir und will dich segnen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

